

Nachrichten

DES ALPENVEREINS SEKTION SCHWABEN



Nummer 6

Stuttgart

November/Dezember 1950

Gedanken über den Zusammenschluß zum Deutschen Alpenverein

Von Alfred Jennewein, 1. Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins

Der Zusammenschluß aller Alpenvereine im Bundesgebiet zum Deutschen Alpenverein ist insofern ein neues Gebilde, als ihm ein gültiges Grundgesetz noch mangelt. Zweifellos können die im alten Alpenverein bewährten Regelungen einem für den jetzigen Zusammenschluß zu schaffenden Grundgesetz mit zeitentsprechenden Abänderungen zugrunde gelegt werden; doch wird es als Arbeitsgrundlage für die Organe des Vereins unumgänglich notwendig sein, dem ausgedehnten Verwaltungsgebiet eines so großen Vereins in den verschiedensten Tätigkeitsbereichen eine feste und dem Willen der Mitglieder entsprechende Grundlage zu geben. Aus den zahlreichen Problemen, die zur Lösung gestellt sind, sollen die drei wichtigsten herausgegriffen werden; die Hütten deutscher Sektionen auf österreichischem Boden, die Möglichkeiten des Grenzübertritts und die Jugendarbeit.

Daß unsere Hütten in Österreich uns zur Zeit die größten Sorgen machen, ist bekannt. Der Treuhänder, der sie im Auftrag der österreichischen Regierung in Verwaltung hat, tut alles, um sie vor dem Zerfall zu retten. Wir versuchen, ihn dabei mit allen erlaubten Mitteln zu unterstützen, aber es sind uns in unserem Bemühen zu enge Grenzen gesteckt, als daß wir auf die Dauer, also noch etwa auf lange Jahre hinaus, zu den immer dringender werdenden Reparaturen entscheidende Mithilfe leisten könnten. Es wird die wichtigste Aufgabe der Vereinsleitung sein, die politische Entwicklung daraufhin zu beobachten, um jede sich bietende Möglichkeit wahrzunehmen, die zu einem Erfolg führen kann. Eine harte Probe für den Berghunger der meisten unserer Mitglieder ist die immer noch verschlossene Grenze — die hohen Gebühren für die Erfüllung der Formalitäten, um zu einem Paß mit kurzfristigem Einreisevermerk zu kommen, und die Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung kommen einem hermetischen Abschluß gleich. Es sind zwar Anzeichen dafür vorhanden, daß beabsichtigt ist, durch eine Neuregelung Erleichterungen zu schaffen. Die Vereinsleitung wird alles daransetzen, den Mitgliedern die Einreise in ihre Bergheimat zu ermöglichen. Bei diesem Bemühen ruft

sie alle jene, die über entsprechende Verbindungen zu den entscheidenden Stellen verfügen, zur Mitarbeit auf.

Eine Lebensfrage für den Deutschen Alpenverein, ja nicht nur für ihn, ist es, ob es gelingt, die Jugend für die alpine Idee zu begeistern. Es gibt, das ist meine Ueberzeugung, keine Betätigung für die Jugend, die auch nur annähernd in dem Ausmaß geeignet wäre, den Verlust der Ideale zu ersetzen, den unsere Jugend durch das Erdulden der vergangenen Jahre, auch der jüngst vergangenen, zwangsläufig erleiden mußte, als das Erleben in den Bergen: die romantische Verbundenheit mit der Natur in ihrer erhabensten Gestaltung, das schöne Erlebnis echter Kameradschaft und gleichgestimmter Gemeinschaft, der persönliche und reale Einsatz körperlicher Kraft, Gewandtheit und höchster Leistung, um ein Ziel zu erreichen, das frei macht von kleinlicher Selbstsucht, das den Blick ins Große freigibt und durch die Erhabenheit der Schau andächtig und demütig werden läßt. Ich meine, daß dies ein Ideal sei, das alles in sich vereinigt, was die Jugend und gerade die heutige Jugend erwartet und sucht. Und diese ethischen Momente, verbunden mit körperlicher Tatkraft und Leistung, sind nicht nur verlockend für unsere Jugend, sie sind auch, gerade deshalb, ein hoher Beitrag für die deutsche Jugend in ihrem Ringen um neue, tragende und echte Ideale. Hier ist dem Deutschen Alpenverein eine große und über seinen organisatorischen Rahmen hinausgehende Aufgabe gestellt, der er sich nicht entziehen darf, und die er mit der ganzen Kraft seiner Überzeugung und durch materielle Förderung zu leisten gewillt ist.

Aber auch für uns ältere Bergsteiger ist die alpine Idee eine ethische Verpflichtung nicht nur für uns selbst. Was jeder einzelne von uns in den Bergen an sittlichen Werten und Kräften wiedergewinnt, das ist ein vielleicht winziger, aber in der Summe der Erlebnisse entscheidender Beitrag im Kampf um die Erhaltung echten Menschentums.

Darin sehe ich die noch größere Bedeutung des Deutschen Alpenvereins.



Beginn 18 Uhr

JAHRESFEST

Nur für Mitglieder und eingeführte Gäste!

in sämtlichen Räumen des Kursaals in
Stuttgart-Bad Cannstatt

Motto: Im Zeichen der Zimba

Kartenvorverkauf auf der
Geschäftsstelle am 31. Januar
von 9 bis 19 Uhr, sowie am
1., 2., 3. und 5. Februar von
9 bis 18 Uhr. Näheres in den
Tageszeitungen sowie an
unseren Anschlagtafeln.

Geschäftsstelle

Der DAV hat folgende Lehrwartkurse ausgeschrieben:

1. für alpinen Skilauf. Leitung Arwed Möhn. 2. Hälfte Januar. Am Sudelfeld. Meldung bis 15. 12. 1950;
2. für Winterbergsteigen. Leitung Otto Eidenschink, vom 24. 4. bis 5. 5. 1951. Silvretta oder Öztaler Alpen. Meldung bis 20. 2. 1951;
3. Ergänzungskurs Eis und Urgestein für Teilnehmer der bisherigen Kurse, vom 13. 5. bis 26. 5. 1951. Stubai oder Zillertaler. Meldung bis 16. 5. 1951;
4. für Bergsteigen (Sommerkurs). Leitung Otto Eidenschink, vom 15. 8. bis 28. 8. 1951. Kaiser und Stubai. Meldung bis 20. 5. 1951.

Nähere Einzelheiten ergeben sich aus der Ausschreibung, die bei der Geschäftsstelle eingesehen werden kann.

Anmeldung nur durch die Sektion. Wer an den Kursen teilnimmt, übernimmt damit die Verpflichtung, Führungstouren für die Sektion durchzuführen. Dr. Faber.

Unser Dank an Frau Schober

Frau Margarete Schober scheidet, nach Vereinbarung mit dem Beirat der Sektion und bestätigt durch die Mitgliederversammlung vom 13. April 1950, am 31. Dezember 1950 endgültig aus den Diensten der Sektion aus, nachdem sie schon am 31. März 1950 von ihrer bisherigen Tätigkeit als „Geschäftsführerin“ entbunden und auf Halbtagsbeschäftigung gestellt war.

Frau Schober wird vom 1. Januar 1951 ab pensioniert und erhält von diesem Zeitpunkt ab eine angemessene monatliche Rente aus der Kasse der Sektion.

Die „Vereinbarung“ zollt ihr in Ziffer 1 mit den Worten: „Der Beirat anerkennt, daß Frau Schober immer treu und dienstfertig und vom besten Willen erfüllt ihren Pflichten gegen die Sektion Schwaben nachgekommen ist und die Interessen der Sektion stets nach besten Kräften gewahrt hat“, die verdiente vereinsamtliche Anerkennung.

Frau Schober ist heute 62 Jahre alt. Sie war als junge Kriegerwitwe des auf dem Felde der Ehre gebliebenen verdienten Sektionsmitgliedes Eugen Schober am 1. November 1919 als Hilfskraft für unseren damaligen Rechner Otto Böhm sen. unter dem Vorsitz von Anton Entreß in die Geschäftsführung eingetreten und wurde nach wenigen Jahren der erfolgreichen Einarbeitung als Geschäftsführerin des Vereins anerkannt.

Am 1. November 1950 waren es also schon 31 Jahre, seit Frau Schober — unter den Alten (oft mehr oder weniger wohlwollend) „D' Schobere“ genannt — in den Diensten der Sektion steht. Wahrscheinlich eine lange Zeit, die sie in uneigennütziger Weise mit ihrem Idealismus und ihrer Begeisterung für die Alpenwelt voll und ganz der Sektion gewidmet hat. „Die Schoberin“ war überall und immer da und hat, aus ihrer umfassenden Kenntnis der Bergwelt heraus, durch ihre beratende Tätigkeit den Mitgliedern wertvolle Dienste geleistet, die ihr manche Freundschaft eingetragen haben. Ihr Ton mag zuweilen manchem etwas rau, oder vielleicht barsch, vorgekommen sein, doch das war ihre durch viele und oft schwere Bergfahrten und aus ihrem Einspannerdasein herausmodellerte Art, die es aber im Grunde für „ihre“ Sektion und die Mitglieder, die sie alle im Kopf hatte, nur gut meinte.

Sie hat es ja auch, nachdem die Mitgliederzahlen auf 3000, 4000 und 5000 gestiegen waren, an ihrem Schalter mit Fragen und Antworten nicht leicht gehabt! Das wissen nur diejenigen, die, wie ich, in „den Betrieb“ hineingesehen haben. Die aufopfernde Tätigkeit soll ihr nicht vergessen werden.

Über diese Tätigkeit in dreißig Jahren, während Inflation-, Kriegs- und Nachkriegszeit, könnte vieles zu ihrem Lob, nur wenig zu ihrem Tadel berichtet werden. Sie hat ihr Bestes gegeben, und dafür sei ihr gedankt.

Wir gönnen unserer Schoberin von Herzen den verdienten Ruhestand. Unsere besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen und unsere ehrliche Anerkennung mögen sie weiterhin begleiten. Eugen Roller.

Lichtbilder-Vorträge

5. Januar 1951: Erich Herlt, Tuttlingen: „Bergfahrten am Königssee“ und Film „Felsklettern“.
2. Februar 1951: Dr. Richard Hechtel, Stuttgart: „Im Reiche der Sciora“ — Eine Bergelfahrt 1950.
2. März 1950: Dr. Erwin Gmelin, Erling-Andechs: „Öetztaler Hochgebirgs-Skifahrten“.

Der Zimbapfarrer

Niemand getraute sich, den Saal zu verlassen, als bekanntgegeben wurde, daß der angekündigte Vortragredner, Herr Pfarrer Gunz aus Tisis bei Feldkirch, nicht eingetroffen sei. Und keiner hat es bereut.

Denn als Hermann Braun seine wunderschönen Farbaufnahmen von einer diesjährigen Fahrt ins Bergell zeigte, war wohl jeder von der Begeisterung mitgerissen, die in den bescheidenen, sachlichen Worten Hermann Brauns zu spüren war.

Dann aber traf er, der Zimbapfarrer, mit dem Betreuer unserer Schwarzwasserhütte und der Tschengla, Herrn Gamohn, doch noch ein. Er hatte gar bald nach der Schilderung seiner Reiseabenteuer die Zuhörer lachend auf seiner Seite. Aufmerksam führte er uns durch seine engere Heimat. Seine Aufnahmen zeigten, wie schön es zu allen Jahreszeiten in Vorarlberg, im Bregenzer Wald und im Rätikon ist.

Und dann kam sein Berg, die Zimba, die er schon mehr als 250mal bestiegen hat. Und wenn jemand gedacht hatte, mit einem Berg sei man fertig, wenn man ihn auf allen Routen erstiegen hat, so wurde er durch die Folge von Aufnahmen, welche die Zimba von Norden, von Süden, von allen Seiten, aus der Nähe, durch das Fernobjektiv, im Sommer, Winter, Frühjahr und Herbst, bei gutem und schlechtem Wetter, aus den Wänden, von den Graten und vom Gipfel zeigten, und durch die Schilderungen des Redners anders belehrt. Man lernte, daß ein Berg eine ganze Welt ist, und daß es mehr als ein Menschenleben braucht, um sich diese Welt zu eigen zu machen. Denn der Zimbapfarrer ist noch nicht fertig mit der Zimba. Er sieht, wie sein Berg lebt, beobachtet, wie von kleinen Kräften ein Stein Jahr für Jahr bewegt wird, bis ihn der Berg schließlich abstößt, schildert, wie eine Blume, ein Rasenpolster sich das Leben erkämpft. Der Zimbapfarrer wird nie fertig werden mit der Zimba.

Hoch über dem Menschengetriebe stehend erlebt er am einzelnen den Gang der Welt in ihrer Vielfalt; am Kleinen ist das Wirken der Kräfte zu erkennen. Dem, der das vermag, ist die Vielfalt nicht mehr verwirrend, trostreich erkennt er in allem denselben Plan.

Schade, daß Pfarrer Gunz nachher nicht am Ausgang des Saales stand. Er hätte aus den strahlenden und auch nachdenklichen Gesichtern seiner Zuhörer ihre Dankbarkeit lesen können.

Gebhard Wendelin Gunz trat am 15. November 1950 ins 71. Lebensjahr. Die Sektion übermittelte dem verdienten Obmann der Sektion Vorarlberg schriftlich ihre Glückwünsche, der sich in gleicher Weise wie Herr Gamohn sehr um unsere Belange in Oesterreich bemüht. Gerd Weber.

Im Reiche des Montblanc

In unserem November-Vortrag wurden wir in eines der imposantesten Gebiete der Alpen geführt, nämlich in das Reich des Weißen Berges, des Montblanc. Herr Schmachtenberg von der Sektion Düsseldorf — die Begeisterung zu den Bergen wächst bekanntlich mit dem Quadrat der Entfernung von ihnen — zeigte uns seine Farbaufnahmen von diesem Gebirgsmassiv, das mehr durch die Großzügigkeit und Weite seiner Anlage, als durch die Kühnheit seiner Formen zu uns spricht.

Was der Redner zeigte und sagte, ließ in allen den Wunsch wach werden, einmal bis in dieses erhabene Ge-

biet vorzudringen, das heute für uns noch nicht so ohne weiteres zugänglich ist. Der Redner führte uns nicht den „üblichen“ Weg über Chamonix, sondern wir stiegen vom oberen Ende des Aostatales, vom stillen Dörfchen Courmayeur auf. Über den ideal gelegenen Stützpunkt der Turiner Hütte ging es zuerst auf den „Zahn des Riesen“ (Dent du Géant), zu den Grandes Jorasses, zum Mt. Blanc du Tacul und Mt. Maudit. Der „Monarch“ selbst kam etwas zu kurz (wahrscheinlich waren Auslöser oder die Finger leicht gefroren).

Herr Schmachtenberg sagte des Weiteren: Bergsteiger kann man nicht werden, Bergsteiger muß man sein. Oft wird uns vorgehalten, wir suchten die Gefahren. Niemals suchen wir die Gefahr um ihrer selbst willen, aus Drang zum Abenteuerlichen oder aus bloßem Nervenkitzel. Wir suchen den Kampf, und Kampf ist Willen zum Sieg. Nicht zum Sieg über den Berg, denn die Berge sind ewig unbesiegt, zum Sieg über uns selbst. Kampf des Menschen mit den Naturgewalten kann nicht gefahrlos sein, denn dort oben an Graten und Firnen, wo die Urwelt noch ist, wie sie des Schöpfers Hand geschaffen hat, unendlich in ihrer Schönheit, unerbittlich in ihrer Urigkeit, ist der Mensch der ungleich schwächere Streiter. Die Waffen seines Geistes und die Hilfsmittel moderner Technik, die menschlicher Geist ersann, sind nichts, wenn die Elemente der Natur entfesselt wüten. — Viele unserer Besten sind in diesem Kampfe geblieben. Aber trotzdem zieht es uns immer wieder dorthin, denn allein die Berge schenken uns größtes Erleben, und der Kampf um dies ist Sinn und Ziel unseres Tuns. W. A.

Aus dem Leben unserer Ortsgruppen

Aalen

Die Ortsgruppe Aalen veranstaltet am Donnerstag, 7. Dezember 1950, 20 Uhr, im „Roten Ochsen“ einen Ortsgruppenabend, zu dem alle Mitglieder herzlich eingeladen sind. Zuerst werden die Skitouren für den Winter besprochen. Dann steht die Vorführung von zwei Kletterfilmen und evtl. einem Skifilm auf dem Programm. Im Anschluß daran ist zwangloses Beisammensein, wo Aufnahmen und Erlebnisse des Sommers ausgetauscht werden können.

Backnang meldet sich

Die Ortsgruppe zählt zur Zeit 50 Mitglieder, deren Senioren ein Vierzigerjubiläum und sechs Fünfundzwanzigerjubiläum sind. Die Beziehungen zu Stuttgart sind unverändert gut.

In den letzten Tagen war Herr Hegele in Backnang, der uns „Segantini und seine Bergwelt“ in Bild und Wort näherbrachte. Der Saal war überfüllt, der ausgezeichnete Vortrag wurde, wie ihm gebührt, mit großem Beifall aufgenommen. Sechs junge Leute wollen sich daraufhin zum Verein anmelden. Wir hoffen, daß so langsam eine Jugendgruppe entstehen wird.

Der Sektion und dem Alpenverein wünschen wir auch im neuen Jahr alles Gute. Otto Conradt.

Eßlingen

In unseren Bemühungen, den alpinen Gedanken in Eßlingen weiter zu verbreitern, sind wir im abgelaufenen Jahr um ein gutes Stück weitergekommen. Die Ortsgruppe hat nunmehr 550 Mitglieder. Wir werden aber in unseren Anstrengungen nicht nachlassen und das Vereinsleben weiter so gestalten, daß wir sowohl dem Gipfelstürmer wie dem Kletterer, dem einfachen Bergwanderer wie dem Skiläufer und auch dem Lichtbildner etwas bieten werden.

Edelweiß



Leichtest verdaulicher Käse

Ihr Fachgeschäft

Ski für Kinder und Erwachsene

Ski - Stiefel

Ski - Blusen
Ski - Anorak
Ski - Koilhoson

SPORT Kohl

Calwer Str. 41 - beim Alten Postplatz

Gaissmaier

Gaissmaier-Wein überall!

1950er Kirchheimer Rotwein
Literflasche 1.35

1950er Königsbacher Rotwein
Literflasche 1.65

1950er Leinsweillerer Sonnenberg
Riesling mit Sylvaner
Weißwein, Literflasche 1.35

1950er Rüdelsheimer Rosengarten
Weißwein, Literflasche 1.65
ohne Glas
und 3% Rabatt extra

das Geschäft der Hausfrau

Radio Schmid Stuttgarts, Wilhelmsplatz 1
Stuttgart N, Friedrich-Ebert-Str. 44

FACHGESCHAFT SEIT 25 JAHREN
MODERNE REPARATURWERKSTÄTTE

Mit zwei Führungstouren gingen etwa 30 Mitglieder im März auf die Trift, wo sie bei schönstem Wetter herrliche Tage in Sonne und Schnee erlebten.

Die Bergsteiger- und Jugendgruppe führte im Juli eine vierzehntägige Sommerbergfahrt im Gebiet der Kemptner Hütte durch.

Der Sommer führte die Mitglieder in fast alle Gebiete der Ost- und Westalpen. Die Grenzübergangsschwierigkeiten wurden unter Verwendung von allerlei Hilfsmitteln gemeistert. Der Geschäftsstelle sei für ihre Unterstützung hierbei herzlich gedankt.

Acht immer gut besuchte Lichtbildervorträge brachten den Besuchern viel Freude, und manche Bergfahrt ist aus den Anregungen der Vorträge heraus ausgeführt worden.

Die Winterabschlussfeier, die wir im April — zum erstenmal — veranstalteten, hat so gut gefallen, daß wir sie auch im kommenden Jahr durchführen werden.

Die Bergsteiger- und Jugendgruppe war unter Leitung von Karl Schimke Sonntag für Sonntag an den Kletterfelsen unserer Alb. Es wurde fleißig geübt, so daß eine recht gute Klettergruppe besteht.

Die „Eßlinger Tagungen“ auf dem Harpprechthaus haben immer mehr Mitglieder angezogen, so daß das Haus immer bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Wettergott und der Hüttenwirt waren uns immer gut gesonnen, so daß die Mitglieder jedesmal voll befriedigt nach Hause gingen.

Den uneigennütigen Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt, denn ohne ihre Mitwirkung wäre es nicht möglich gewesen, die Veranstaltungen durchzuführen.

Nun hat der Chronist noch eine Bitte:

Unsere Bergsteiger- und Jugendgruppe kommt in der Woche einmal zu Fahrtenbesprechungen und zu Gesang zusammen. Ein Wirtschaftslokal ist dafür nicht das richtige, zudem kostet es dort Geld. Wer weiß einen Raum, wo wir diese Zusammenkünfte abhalten können? Es könnten dort auch Karten, Führer und dergleichen aufgelegt werden und den Mitgliedern mit Auskünften geholfen werden. Der Obmann oder Mitglied Wilhelm Simon, Innere Brücke 15, nehmen diesbezügliche Mitteilungen gerne entgegen. Reinhold Keck.

Ludwigsburg

Am Donnerstag, dem 16. November 1950, war im Ratskeller eine stattliche Anzahl von Mitgliedern zur Jahresversammlung erschienen. Vom Vertrauensmann der Ortsgruppe wurde rückblickend ein kurzer Bericht gegeben über die bergsteigerischen Leistungen des Jahres, dem zu entnehmen ist, daß nach eifrigem Training in den Felsengärten erfolgreich Touren im Allgäu, Ferwall, in Vorarlberg, am Ortler und im Wallis durchgeführt worden sind.

Für den Winter sind Skitouren im engeren Heimatgebiet geplant, sowie im Allgäu, ferner Frühjahrsfahrten in der Silvretta und in den Oetzalern.

Des an der Fuchskarspitze abgestürzten Mitgliedes Walter Frey wurde an diesem Abend besonders gedacht.

Ein Vortrag unseres Mitglieds Max Hegele versetzte die Anwesenden in das Gebiet der Viertausender der Schweiz. Die abgeklärte, tiefempfundene Vortragsweise des Redners vermittelte sein Erleben auf das innigste. Die aufmerksame Zuhörerschaft bekundete dies durch herzlichen Beifall, den Herr Hegele als Dank mitnehmen durfte.

Ein kurzer Bericht über die Würzburger Tagung sowie über in Aussicht stehende regelmäßige Radiosendungen über die verschiedenen bergsteigerischen Belange ergänzte das Programm der Veranstaltung.

Mit dem Wunsche, die Mitglieder, besonders die jungen, möchten die monatlichen Zusammenkünfte regelmäßig besuchen, wurde die Versammlung geschlossen. A. Groß.

Laichingen

Wie pocht das Herz mir in der Brust
Trotz meiner jungen Wanderlust,
Wann helmgewendet ich erschaut'
Die Schneegebirge süß umbraut,
Das große, stille Leuchten!

C. F. Meyer.

Könnten wir in schönerer Weise zurückgeführt werden zu den Bergfahrten des Sommers als immer wieder dadurch, daß sich uns die Berge gleich einer Fata morgana darbieten? Von den weiten Höhen rings um die Stadt durfte gerade in den Wochen, die vom Herbst in den Winter gingen, der suchend nach Süden schweifende Blick so manches liebe Mal die Berge entdecken. Höher schlug einem dann das Herz, und die Erinnerungen kamen mit Macht. Es blüht darin der zage Frühling auf, der unserer Alb eigen ist, und dann werden die Pfingsttage gegenwärtig, die Ausfahrt zur Landsberger Hütte, diesem Kleinod inmitten still-verträumter Berge. Den Feuerstoß sahen wir lodern als Sinnbild der Sonnenwende, gelobten, das Licht weiterzutragen in unserem Herzen, neuen Gipfeln zu. Als der Sommer über den Bergen stand, schien dort auch uns seine hohe und heiße Sonne, uns, die wir zur Kemptner Hütte aufgestiegen waren, die Köstlichkeiten ihrer Umgebung aufzuspielen, sei es zum ersten, sei es zum soundsovielten Male.

Zu Hause aber fanden wir uns in den Bergsteigerabenden allmonatlich zusammen, über das Erlebte in Wort und Bild zu berichten und auf neues Erleben uns zu freuen. Die Heide auf Schallenlau war der Tummelplatz für Gymnastik, die Wälder daneben sahen uns gar oft in den schon dämmerstillen Abend hineinlaufen, Ausdauer gewinnend und frische Luft für die Lungen. Den ersten Geburtstag der Ortsgruppe feierten wir in froher Runde auf dem Harpprechthaus. Und dann hatten uns die Berge wieder, standen wir abermals vor der uns lieb gewordenen Kemptner Hütte und auf den Gipfeln, die wir uns zuvor in manchem Pläneschmieden erkoren. Nicht weniger als 41 Bergfreunde hatten an dieser Ausfahrt anfangs September teilgenommen. Kleine Gruppen hatten sich für den September weitere und höhere Ziele noch gesteckt, so zwei der Mitglieder den stolzen Ortlergipfel und die Dolomiten, andere sechs die Berge zwischen Lech und Inn, darunter das zinnengekrönte Parzinn. Diese Fahrt war als Führungstour durchgeführt worden.

Das Winterhalbjahr brachte gleich zu Beginn einen schwungvollen Vortrag von Dr. Karl Schmid, Laupheim, der in farbenprächtigen Bildern die hohe und hehre Welt der Cordillera Blanca vor uns erstehen ließ und damit gleichzeitig wieder einmal Abschied von Europa nahm. Dank dafür nochmals an dieser Stelle für den Freundesdienst, am Vorabend einer neuen Reise nach Südamerika in Laichingen zu sprechen! In einem weiteren Vortrag wird Herr Hegele, Stuttgart, uns stille werden lassen vor der hohen Kunst eines Giovanni Segantini und vor den Bergen, die dieser wie schwerlich ein anderer Maler empfand und darstellte. Dem schönen Brauch des Skivolks, den Winter mit einem Zunftabend zu eröffnen, sind wir auch heuer wieder traditionsgemäß gerecht geworden. Die Gymnastik wird den Winter über in der Turnhalle fortgeführt, jeweils donnerstags, indes die Langläufer schon seit Wochen dabei sind, sich für die Wettkämpfe in der Loipe die richtige „Kuttel“ anzulaufen.

Am Altjahrsabend aber, wenn draußen die Albhöhen — wir wünschen es wenigstens so — in makellosem Weiß liegen und der Sterne Schein von einem Jahr zum andern weist, dann wollen wir Bergsteiger all die unvergänglichen Erinnerungen mit hinübernehmen, wollen von Herzen dankbar sein dafür und nicht zuletzt auch im neuen Jahr uns die Demut bewahren, die uns die Berge lehren. Hans Wagenseil.

Aus den Arbeitsgebieten der Sektion Schwaben

Jamtal-Hütte

Mit guter Hoffnung sah ich den sonnigen Oktobertagen entgegen. Seit Wochen schon hatte ich unzählige Fragebogen ausgefüllt, Leumundszeugnisse und Spruchkammerbescheide besorgt und „ordentlich“ Gebühren bezahlt, um endlich wieder einmal einen Paß zu bekommen.

Den Rest von acht Urlaubstagen wollte ich benützen, um vollkommen unabhängig und legal den ersten amtlichen Hüttenbesuch seit 1939 im Jamtal zu machen. Anschließend daran wollte ich in Würzburg bei der AV.-Tagung die Sektion mitvertreten.

Soweit war alles recht gut vorbereitet.

Mit Hilfe des liebenswürdigen und tüchtigen Fräuleins Hug von der Geschäftsstelle der Sektion Frankfurt a. Main war das Vorvisum für Österreich bald beschafft.

Es nahte der 15. Oktober 1950, und es sanken meine Hoffnungen rettungslos in die Tiefe.

Mit der größten Liebenswürdigkeit erklärte mir der zuständige Beamte des Paßamtes, daß ich gute Aussichten hätte, meinen Paß in längstens vierzehn Tagen bis drei Wochen zu bekommen.

Nicht einmal zu einem „Goethezitat“ war ich fähig, so war ich getroffen!

Nun fahre wohl, du sonniges Galtür, seid mir gegrüßt, ihr Firne und Gipfel der Blauen Silvretta, die ich euch im herbstlichen Glanze besuchen wollte. Du gastliche Hütte einstmals am Jamgletscher gelegen, kannst mich nun nicht mehr im schönen Herbstgolde deiner Berge in diesem Jahre beherbergen. Ihr Tiroler Bergfreunde, Kameraden auf mancher Fahrt, anstatt euch kräftig die Hand zu drücken und vereint beim Tiroler Spezial von alten Zeiten zu hören, grüße ich von Degerlochs Höhen! Im Geiste sind Zollgrenzen und politische Grenzen immer überschritten worden.

Du lieber, alter, bester Hüttenwirt Albert Lorenz, wirst dich eher gedulden können als ich, der dir die Ruhe und Einsamkeit der höchsten Berge der Erde beschneden war.

Wir sehen uns ja wieder. Der Besuch ist nur aufgeschoben und nur der Allmächtige könnte ihn verhindern.

Inzwischen hast du die Führung der Hütte deinem Sohn Franz anvertraut. Nach allem, was ich hörte und aus Erlebnisberichten erfahren habe, ist die dritte Generation Lorenz vom gleichen Holze geschnitzt, wie die vorangegangenen zwei Lorenz-Hüttenwirtgenerationen.

Unsere Hütte ist also weiterhin in guter Hut! Mit allem, was zu ihr gehört, wird sie in unserem Sinne betreut, wie wir dies besser nicht haben können.

Sind dann endlich für alle die Grenzen geöffnet, wird der Ansturm der „Schwaben“ nicht mehr allein von Landeck aus erfolgen. Auch von Parthenen führt eine Straße zum Zeinisjoch und nach Galtür.

Die Speicherseen der Ill-Kraftwerke haben sich durchaus harmonisch der Landschaft angepaßt. All das, was einst die Großbaustelle ausmachte und was als störend in der Bergheimat empfunden wurde, ist verschwunden.

Der erhabenen Bergwelt hat sich auch die Technik ergeben, im Sinne der Ruhe und des Grandiosen ist auch sie gewaltig.

So ist also alles bereit, Bergheimat, Haus und Menschen! Wir beginnen im neuen Jahr mit Skifahrten in der Silvretta, Stützpunkt Jamtal-Hütte, und hoffen auch im Sommer wieder Führungstouren übernehmen zu können.

Mir selbst nun kann nichts mehr passieren. Vierzehn Tage nach Rückkehr von der denkwürdigen Würzburger Tagung kam die Mitteilung vom Paßamt, daß ich nach Erlegung einer Gebühr von 15.— DM meinen Paß abholen könne.

Nun besitze ich ihn, samt Visum. Gesamtkosten zirka 45.— DM! Nicht mehr besitze ich aber die Zeit, heuer noch nach Tirol zu fahren. Karl Stockinger.

Halleranger-Haus

Im Laufe des Sommers konnten wieder zahlreiche Sektionsmitglieder unser Halleranger-Haus besuchen.

Der Hüttenwirt, Karl R u e c h, hat es den „Schwaben“ so gemütlich wie möglich gemacht, und seine junge Frau brachte eine gute Kost auf den Tisch des Hauses. Alle Besucher der Hütte haben deren Bewirtschaftung gelobt.

Der bauliche Zustand der Hütte läßt einiges zu wünschen übrig; so hat sich der Boden im Untergeschoß gesenkt und muß gerichtet werden. Die zum Teil wackligen Tische und Stühle müssen ebenfalls ausgebessert oder durch neue ersetzt werden. Die in vielen Hütten, so sind auch im Halleranger-Haus Einrichtungsgegenstände und Wäsche abhanden gekommen. Der Verwaltungsausschuß Innsbruck hat in dankenswerter Weise im Rahmen des Möglichen dem Halleranger-Haus Bettwäsche zugeteilt. Außerdem wurde das Stauwerk des E-Werkes betoniert. Eine begeisterte Besucherin hat dem Halleranger-Haus eine erhebliche Menge Werkzeuge gestiftet. Von der Sektion wurden Geschirr und Ersatzteile für die elektrischen Maschinen nach dem Halleranger-Haus geschickt.

Gegenüber dem Sommer 1949 mit 891 Übernachtungen brachte der Sommer 1950 schon 1340 Übernachtungen.

Besonders lobenswert hervorzuheben ist die Betreuung der Hütte durch Herrn Verwaltungsdirektor Theodor Pichler, Absam. Wir wollen seine Arbeit mit Anschaffungen unterstützen, die von dort aus nicht möglich sind, und damit das Haus zu einem noch gemütlicheren Heim für alle Besucher machen. Wir hoffen, daß es im nächsten Sommer möglich sein wird, einer noch größeren Anzahl Sektionsmitgliedern die Schönheiten des Karwendels und damit auch des Halleranger-Hauses zu vermitteln.

Unser Hüttenwirt Karl R u e c h und seine Frau freuen sich auf den Besuch vieler Sektionsmitglieder. Julius Schurr.

Die Tschengla und unser Schwabenhaus

Tschengla, etwas befremdend klingt dieser Name in den Ohren jener, die zum ersten Male diese Bezeichnung für den Ortsteil von Bürserberg hören, in dem unser Schwabenhaus in 1200 Meter Höhe steht. Aber welchen frohen Widerhall erweckt er in den Herzen derer, die schon unter dem Schindeldach dieses schönen alten Bauernhauses oberhalb von Bludenz weilten. Gewiß, es ist keine Hütte inmitten einer gewaltigen Gletscherwelt oder umrahmt von trotzigen Felswänden, aber gerade ihre eigenartige Lage auf einem Plateau der Bergwelt des Rhätikons gibt ihr den besonderen Reiz.

Da grüßt beherrschend die stolze Pyramide der Zimba und lockt die Klettertüchtigen. Im Norden der hohe Frassen, die Gamsfreiheit und der Roggelskopf, an den sich die Bergwelt des Klostertals anschließt. Steigt man hinauf zum Gebiet der Burtschaalm, mit seinen Matten ein schönes Skigebiet, und hat den Sattel zwischen Daleu und Loischkopf erreicht, steht urplötzlich die Scesaplane und der Panüler Schrofen über dem Brandener Tal vor dir mit dem Gletscherfeld des Brandner Ferners. Welch merkwürdige Ähnlichkeit weisen doch die bizarren Felsvor-



NEIPP
S · C H U H E

**Eßlinger Schuh-
und Lederwaren-Haus**
Inh. J. Döppel und E. Fündling
Eßlingen, Innere Brücke 3
Fernsprecher 17045

FACHGESCHAFT
für zwiegenähte Ski-, kombinierte
Berg- u. Kletterschuhe, Oberstdorfer
Original, Golsener, Allgäuer, Salz-
burger Trachtenschuhe mit Malo-
Luklein- und Ledersohlen - Damen-
tauschen, Mappen u. Kleinlederwaren

waren mit deutschen Himalaya-
Expeditionen auf dem Nanga Parbat
IMMER VORRATIG

Ein frohes Weihnachtsfest und für 1951 viel Bergsteigerglück

wünscht der Vorstand allen Sektionsmitgliedern

sprünge des Kesikopfes auf mit dem Gesicht unseres schwäbischen Dichtersfürsten Schiller, und nicht allzu schwer ist es, diesem auf die Nase zu steigen. Das lichterglänzende Nachtbild von Bludenz tief im Tal erinnert uns immer wieder an die Heimatstadt unserer Sektion. Dann tritt in einer Vollmondnacht vor die Hütte, wenn Schnee die Flanken der Mondspitze deckt, und dieses Bild, ähnelnd Japans heiligem Berg, wird wohl kaum aus deiner Erinnerung schwinden. Und magst du im Sommer durch die im Blütenschmuck prangenden Almweiden, durch seine hellgrünen Lärchen- und dunklen Tannenwälder wandern, im Winter mit Ski über seine Hänge und Matten gleiten, oder im Frühling das Wunder der Krokusblüte erleben, du wirst zu jeder Zeit der Schönheit dieser Landschaft verfallen.

Gewiß, unser Schwabenhaus ist nicht allzu komfortabel, aber es ist heimelig, und ich glaube, noch jeder ist gerne wiedergekommen, wer einmal nach schwerer Bergfahrt seine Beine unter einen der Tische der großen Bauernstube gestreckt hat, die früher unsere Theres' und jetzt ihr Veverl mit so guter Atzung zu beladen versteht.

Wie bequem — abgesehen von den Schwierigkeiten des Grenzübertrittes — ist unser Schwabenhaus zu erreichen. Von Bludenz, wohin uns der Stuttgarter Omnibus bringt, fährt dich das Postauto bis Bürserberg, und dann schwebst du mit der Kabinenbahn hinauf, nicht bis in den Himmel, aber bis zu einer kleinen Vorstufe, zur Tschengla.

Fr. Hansing.

Wanderplan

- 13.—14. 1. Skiwanderung auf das Harpprechthaus. 13 Uhr ab Stuttgart Hbf. nach Oberlenningen. Anmeldung bis Donnerstag, den 11. Januar. Führer: R. Hartmann.
28. 1. Kurzwanderung: Ludwigsburg — Marbach und zurück, links und rechts des Neckars, etwa 4 Stunden. 12.23 Uhr ab Stuttgart Hbf. Führer: E. Rosemann, Ludwigsburg.
18. 2. Waiblingen — Beinstein — Korber Kopf — Kleinhappacher Kopf — Kleinhappach, etwa 5 Stunden. Führer: A. Kaufmann, Stetten.
11. 3. Malmshaus — Tiefenbrunn — Weil der Stadt. Führer: K. Schmohl.
8. 4. Winnenden — Stöckenhof — Rudersberg. Führer: A. Rühling.
22. 4. Rohr — Schönbuch — Leinfeld. Führer: J. Schurr.
- 12.—14. 5. Pfingstwanderung in den Odenwald. Führer: R. Breitmeyer.
27. 5. Gingen (Fils) — Schnittlingen — Roggental — Ruine Helfenstein — Geislingen. Führer: Weizsäcker.
10. 6. Unterland. Führer: Albert Mayer und Max Maier.
24. 6. Omnibusfahrt in den Schwarzwald (Hirsau — Wildbad — Hochmoore — Murgtal). Führer: Dr. Thielmann.
8. 7. Pfullingen — Schönberg — Nebelhöhle — Lichtenstein. Führer: R. Hartmann.
- 11.—12. 8. Oberlenningen — Harpprechthaus — Bosler — Weilheim. Führer: A. Maile.
9. 9. Metzlingen — Roßfelsen — Hohe Warte — St. Johann — Urach. Führer: Hansing sen.
23. 9. Kurzwanderung: Körschbachtal. Führer: R. Breitmeyer.
14. 10. Strohau oder Zabergäu. Führer E. Freund.
28. 10. Kurzwanderung: Fellbach — Kernen — Katharinenlinde — Obertürkheim. Führer: R. Jäger.
11. 11. Filderwanderung mit anschl. Sauerkrautessen. Führer: M. Hegele.
25. 11. Kurzwanderung: Botnanger Sattel — Solitude — Gerlingen. Führer: F. Hommel.
16. 12. Adventswanderung. Führer: A. Maile.

Einzelheiten und notwendige Änderungen werden rechtzeitig in den Aushängen bekanntgegeben.

Wandergruppe

Auf unsrer schönen „Vierteleswanderung“ nach Neiperg-Trippstrill habe ich der großen Zahl der Teilnehmer bereits die Gründe gesagt, weshalb ich das Amt des Wanderwarts nicht mehr ausüben kann. Neben der beruflichen Inanspruchnahme und meiner notwendigen Arbeit und Anwesenheit auf dem Harpprechthaus ist es nunmehr noch der erfolgte Wechsel meines Wohnorts von Stuttgart nach Eßlingen. Man hat sich damals mit meinem Vorschlag einverstanden erklärt, daß Herr Ralf Hartmann, allen Wanderern als bewährter, ortskundiger und gewissenhafter Führer bekannt, als mein Stellvertreter mich entlastet.

Ich bitte auch von dieser Stelle noch einmal, Verständnis für meinen Entschluß zu haben. Ich will, sofern es meine Zeit erlaubt, trotzdem gelegentlich an Wanderungen teilnehmen, hoffe aber auch, recht zahlreiche Wanderer auf dem Harpprechthaus zu treffen.

Der umstehende Wanderplan 1951 umfaßt eine Reihe herrlicher Wanderungen. Schon heute danke ich allen Führern und wünsche allerseits Freude und Erholung.

Adolf Maile.

Der Bundesvater erzählt

Die Skihütte ist weg!

Es war im Winter des Heils 1906. Da lag der Schnee über dem Schwarzwald wochenlang fünf Meter hoch. Auf dem Kniebis zogen wir durchs Fenster im 1. Stock in den Gasthof zum „Lamm“ ein. Dort hängt heute noch ein Lichtbild mit dem „Ranzenblitz“ — so war der Spitzname des Lammwirts — und dem Stollen, den er durch die Schneemassen zum Verkehr mit der Außenwelt getrieben hatte. Auf dem Feldberg warnte uns der Wirt vor den Telegraphendrähten, die, unter der Schneedecke versteckt, bei Abfahrten vom Turm als Fallen wirkten. Unsere Schneeschuhe wurden zu Rettungskähnen im alles überflutenden weißen Meer. Schade, daß solch ein Prachtswinter damals nur von wenigen Auserwählten genossen wurde.

Zu diesen gehörte auch ein Singkommando — flotte Forstgehilfen vom Oberharz. Gerne nützten wir deren Spuarbeit in dem winter einsamen Gelände und freudeten uns mit dem Führer an. Er schlug uns vor — die Bundesmutter war wie immer mit dabei — mit ihm zu seiner Skihütte in den Wasgenwald hinüber zu wechseln, der aus lockender Ferne zu uns herüberblaute. Also los!

Schon der Aufstieg zu seiner auf dem Kamm des Herrenberges liegenden Hütte war schwierig, weil der Weg nicht wie sonst zwischen den Stämmen sich durchwand, sondern wegen der ungewöhnlichen Schneehöhe durch die Baumkronen mühsam erkämpft werden mußte. Schon neigte sich der kurze Wintertag, als wir endlich zur Stelle kamen, wo nach Aussagen des Führers seine Skihütte sein mußte. Die Lage wurde ernst — die Skihütte war weg! Nicht eine Spur von ihr zu entdecken! Sie war wohl unter der Schneelast zusammengesackt? Mit Hilfe unserer damals noch zwei Meter langen Bremsprügel tasteten wir das Gelände ab, bis einer auf Widerstand stieß und es hohl aus der Tiefe klang. Die Hütte! Nacht war es, bis wir mit den Schneeschuhen die Dachluke bloßlegen konnten. Die Bundesmutter, als die schlankste, wurde in die finstere Tiefe hinabgelassen. Sie reichte uns Schaukeln herauf. Die Sterne funkelten vom frostklaren Himmel, als wir endlich den Stollen bis zur Hüttenür durchstoßen hatten. Dann erlebten wir, losgelöst vom Alltag, fernab der Welt, im warmen Bau beim Klange der Klampfen etwas, was der Stadtmensch uns nicht nachfühlen kann, das aber für die Erkorenen in dem Wort beschlossen ist —

Hüttenzauber — Skimannsglück!

Heil! Der Bundesvater

Schneeschuhabteilung

Zum bevorstehenden Jahresende wollen wir unseren Mitgliedern einen gedrängten Überblick über unsere Arbeit im vergangenen Jahr und über unsere künftigen Aufgaben übermitteln.

Getreu einer 45jährigen Tradition können wir auf zahlreiche Veranstaltungen, die ausnahmslos einen befriedigenden Verlauf nahmen, zurückblicken. Zu erwähnen sind:

1. Vereinslauf am 22. Januar 1950 auf dem Harpprechthaus mit 59 Läufern und Läuferinnen;
2. Beteiligung an der Schwäbischen Mannschaftsstaffelmeisterschaft des SSV auf dem Schlißkopf am 12. Februar 1950 mit drei Mannschaften;
3. Beteiligung am Jugendskitag des SSV am 18. Februar 1950 auf dem Kniebis mit 25 Läufern und Läuferinnen;
4. Teilnahme am alpinen Abfahrtslauf des SSV am Iseler am 19. März 1950 mit sechs Läufern und Läuferinnen (2. Sieger unser Helmut Frank);
5. Alpiner Abfahrtslauf der Jugend an Ostern 1950 am Iseler (1. Sieger und Träger des silbernen Skis Hanne Schmidt und Walter Kiedaisch);
6. Beteiligung am Sommergedächtnislauf der SAV auf der Schopflocher Alb am 26. September 1950 mit fünf Mannschaften (1. Sieger in der Altersklasse III: Theo Drück);
7. Herbstlauf der SAS am 8. Oktober 1950 in Riedenberg mit 34 Läufern und Läuferinnen.

Rudolf Riedl hat in der nordischen Kombination der Schwäbischen Meisterschaften am 28. und 29. Januar 1950 auf dem Kniebis den Titel eines Schwäbischen Meisters errungen, außerdem wurde er Deutscher Hochschulmeister im Sprunglauf. Darüber hinaus hat Riedl bei verschiedenen Sprungläufen die Schneeschuh-Abteilung der Sektion Schwaben vorbildlich vertreten und dabei Weiten gestanden wie vorher noch kein Angehöriger schwäbischer Ski-vereine (Neustadt 78 m).

Nachdem im vergangenen Jahr Sankt Petrus unser schwäbisches Gebiet mit Schnee außerordentlich stiefmütterlich versorgt hat, waren wir im wesentlichen auf Wochenendausfahrten in das Allgäu angewiesen. Die Ausfahrten verliefen zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Sieben Wochenendausfahrten waren es, die die begeisterten Skiläufer im Allgäu den Schneemangel in unserer engeren Heimat vergessen ließen. Besonders hervorzuheben sind die Ausfahrten auf das Nebelhorn am Erscheinungsfest und die Faschings-Hörnertour.

Der Sport- und Gymnastikbetrieb hat eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Während der Sommermonate wurde dieser unter der Leitung von Sportwart Gruber und Gymnastiklehrerin Schiller auf dem Kickersportplatz in Degerloch durchgeführt. Der Hallenbetrieb wickelt sich in der Turnhalle der Zeppelin-Oberschule (Stöckach) bei sehr starker Beteiligung ab. Wir laden alle Ski- und Bergfreunde, die auch während des Winters ihre Knochen nicht einrostet lassen wollen, ein, am Dienstag zwischen 18 und 20 Uhr in die Stöckachturnhalle zu uns zu kommen.

Aber auch in gesellschaftlicher Hinsicht waren wir nicht müßig. Unsere Winterabschlußfeier am 15. April 1950 sowie unsere Wintereröffnungsfeier am 18. November 1950 in der Mensa waren außerordentlich gut besucht und haben in bester Stimmung sämtlicher Beteiligten einen hervorragenden Verlauf genommen. Wenn die SAS zusammenkommt, dann herrscht stets der zünftige, jugendliche Schwung bis zuletzt. Während der Wintermonate haben wir uns jeden Monat im Zunftabend bei Gesang und Tanz getroffen. Aus dieser Reihe ragt besonders der Faschings-Zunftabend heraus.

Für den kommenden Winter ist in Zusammenarbeit mit der Sektion eine Reihe von Winterbergfahrten vorbereitet. Mit Sammelpaß und Omnibus geht es in die alpine Bergwelt, wobei wir besonders darauf Bedacht

Autenrieth STUTTGART N
Königstr. 10 B
Fernruf 92308
PAPIER- UND SCHREIBWAREN · BÜROBEDARF
Kunsthandlung



Ski

Skistiefel

Skibekleidung

in großer Auswahl



BAD LANNSTAT
das führende Sporthaus
Telefon 508 11

HOLMENKOL



FÜR RENNLAUFER

GRÜN BLAU ROT
FÜR ALLE SCHNEEARTEN
FÜR ALLE TEMPERATUREN

Loipe-Klister
Loipe-Skare
Loipe-Klister für Weichschnee

VEREINIGTE WACHSWARENFABRIKEN
HORNUNG U. DR. FISCHER KG DITZINGEN

Kauft bei
unseren Inserenten,
sie sind alle
Sektionsmitglieder

Wilbader
SCHOKOLADE
PRALINEN
BONBONS
AALEN-WÜRTEMBERG

genommen haben, die Fahrten möglichst billig zu gestalten. Skikurse werden unter der Leitung von bewährten Skilehrern auf unserer Schwarzwasserhütte und auf dem Schwabenhaus (Tschengla) durchgeführt. Die Winterbergfahrten und die Skikurse sind in einem besonderen Rundschreiben der Sektion festgehalten. Wir hoffen, daß wir im kommenden Winter genügend Schnee haben werden, um neben den beliebten Wochenendfahrten in das Allgäu auch die Ausfahrten auf die Schwäbische Alb und in den Schwarzwald mit Omnibussen jeweils an Sonntagen durchführen zu können. Wir werden dabei auch nicht vergessen, in der näheren Umgebung von Stuttgart Skikurse für Anfänger und vor allem die so beliebten Kinderskikurse einzuschalten. Darüber hinaus wird es unsere vornehmste Aufgabe sein, unsere Mitglieder zu guten alpinen Skiläufern heranzubilden, damit die Winterbergfahrten zu einem vollen Genuß werden. Wir werden uns auch im kommenden Jahr an den Wettkämpfen des SSV und des Deutschen Skiverbandes mit den Läufern beteiligen, die dabei dem Namen der Sektion Schwaben Ehre einlegen können. Die Jugend will zeigen, daß sie hinter den „Alten“, die in der Geschichte des schwäbischen Schneeschuhlaufs die SAS an vorderster Stelle vertreten haben, nicht zurücksteht. Voraussetzung ist, daß die am Wettkampf interessierten Läufer und Läuferinnen an der sportlichen Ausbildung in der Turnhalle regelmäßig teilnehmen und sich während des Winters einem harten Training unterziehen, da nur mit überdurchschnittlicher körperlicher Verfassung die Möglichkeit besteht, sich im sportlichen Kampf zu messen. Wir wünschen auch, daß die Kameradschaft in der SAS durch regelmäßige Teilnahme an unseren Zunftabenden gefördert wird.

Mit diesen Gedankengängen gehen wir an unsere Arbeit im kommenden Winter und hoffen, daß die Voraussetzungen mit recht viel Frost und Pulverschnee geschaffen werden. Wir dürfen aber diesen Bericht nicht abschließen, ohne auch an dieser Stelle ein verdientes Gründungsmitglied der SAS zu erwähnen, das am 11. November 1950 gestorben ist. Es ist dies Herr Steuerrat a. D. Fritz Kicherer aus Feuerbach. Wir haben in unserer Wintereröffnungsfeier 1950/51 dieses Pioniers des schwäbischen Schneelaufs und seiner Arbeit ehrend gedacht.

Eugen Köhler.

Wochenendausfahrten:

Silvesterausfahrt vom 30. Dezember 1950 bis 1. Januar 1951 mit Omnibus auf die Schwarzwasserhütte. Abfahrt 30. Dezember 1950, 13 Uhr, Schloßplatz. Fahrpreis etwa 10—12 DM. Anmeldung sofort auf der Geschäftsstelle.

Wochenendausfahrt ins Allgäu am 14./15. Januar 1951 mit Omnibus. Hörnertour mit Übernachtung auf der Ostlerhütte. Fahrpreis etwa 10 DM. Anmeldung mit Anzahlung von 5 DM bis 10. Januar 1951 auf der Geschäftsstelle.

Wochenendausfahrt ins Allgäu am 27./28. Dezember 1950. Näheres wird durch Aushang bekanntgegeben.

Bei günstiger Schneelage treffen sich die Skiläufer übers Wochenende jeweils auf dem Harpprechthaus.



Jungmannschaft

Wir haben sie wieder, die Jungmannschaft unserer Sektion. Eine Zeitlang ruhte ihre Tätigkeit. Doch im Oktober wurde sie neu aus der Taufe gehoben, und das kleine Grüppchen, welches sich aus gleichgesinnten Jugendlichen zusammenfand, ist bereits im Wachsen.

Noch können wir keinen gemeinsamen Fahrtenbericht aufweisen. Aber bald werden wir eine aktive, pfundige Jungmannschaft haben. — Klein ist das Grüppchen noch, und da viele junge Kameraden dabei sind, die noch nicht geklettert sind, mit Seilknoten und Haken, mit Firn und Eis noch nicht in Berührung kamen, beginnen wir in unseren Gruppenabenden: von der Pike auf alles theoretisch durchzunehmen; was wir dann im Frühjahr und Sommer in der Praxis, im Fels und Eis brauchen werden. Bekleidungs- und Ausrüstungsfragen und vieles andere noch, was einen Jungen, der in die Berge ziehen will, interessiert, steht auf unserem Programm. Aber vor allem wollen wir Fahrten machen.

Für Weihnachten planen wir eine Skitour, von der Schwarzwasserhütte hinüber zur Biberacher und Göp-

Einige Mitglieder unserer Sektion beabsichtigen, zwischen Weihnachten und Neujahr

nach Saas Fee in der Schweiz

zu fahren. Die Ausfahrt erfolgt in privater Regie und hat nicht die Unterstützung der Sektion.

Alpenverein, Sektion Schwaben.

pinger Hütte und durchs Lechtal zurück. Wochenendausfahrten ins Allgäu und eine größere Osterausfahrt ins Oetzal stehen weiterhin auf unserem Winterprogramm.

Dann aber wenden wir uns dem Fels zu, dem Land der Jugend. Wir wollen klettern gehen — auf die Alb und ins Allgäu, wollen gemeinsam schöne Touren machen, durch Wände und Kamine, über Grate und Kanten Gipfel besteigen und uns dabei freuen am Ringen mit dem Berg und uns freuen an der Schönheit der Natur.

Viele Jugendliche wollen genau dasselbe wie wir. Sie wollen Ski fahren, „weil's pfundig ist“ und wollen klettern, „weil sie's freut“. An alle, die bisher den Anschluß an unsere Jungmannschaft noch nicht gefunden haben, richte ich diese Worte und fordere sie auf, zu uns zu kommen. Die Jungmannschaft steht allen Jugendlichen unserer Sektion von achtzehn bis fünfundzwanzig Jahren offen und jeder ist gerne gesehen.

Wer aber kommen will, der soll sich nicht lange Zeit lassen, sondern sich entschließen, und zu einem unserer nächsten Gruppenabende kommen. Am 13. Dezember treffen wir uns auf der Geschäftsstelle und besprechen unsere Weihnachtsausfahrt, und dann sehen wir uns wieder am 10. Januar 1951. Walter Lothar Heitz.

Bergsteigergruppe

Es ist gut, bei jeder Arbeit hin und wieder etwas innezuhalten und sich darüber zu besinnen, was man tun wollte, was man getan hat und weiter tun will. Das Ende des ersten Jahres, in dem mir die Bergsteigergruppe der Sektion Schwaben anvertraut war, scheint mir in diesem Sinne ein geeigneter Augenblick zu sein.

Die Bergsteigergruppe stellt einen Zusammenschluß der Bergsteiger strenger Richtung innerhalb der Sektion dar. Um jedem Mißverständnis vorzubeugen: Unser Ideal ist keineswegs der extreme Kletterer — obgleich ein guter Teil unter uns auch extreme Kletterer sind — sondern der Bergsteiger, der keine Mühe, keine Not und Entbehrung scheut, um den Gipfel zu erreichen. Unser Ziel ist auch keineswegs — es ist beinahe überflüssig, das zu betonen — der Nurkletterer, sondern der Allround-Bergsteiger, der im Sommer und Winter auf die Berge steigt,

der im steilen Eis so gut zu Hause ist wie im senkrechten Fels. Dieses Ziel ist in unserer Stadt, die mehr als zweihundert Kilometer von den Bergen entfernt ist, weitaus schwieriger zu erreichen als beispielsweise in München, Innsbruck oder Wien. Die Trainingsmöglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, sind beschränkt: Alb, Battered und Allgäu, wobei das letztere über das Wochenende schon schwierig zu erreichen ist. Wir haben von diesen Möglichkeiten im vergangenen Jahr in zahlreichen gemeinsamen Ausfahrten ausgiebigen Gebrauch gemacht, und neben der Freude, die jeder nach Hause trug, verblieb den meisten ein erheblicher Zuwachs an Bergerfahrung und technischem Können.

Es kann wohl auch nicht schaden, den Blick einmal auf ein etwas ferneres Ziel zu lenken: es sind die Eisriesen Südamerikas, wo der Alpenverein und die Sektion Schwaben schon viel getan und schon große Opfer gebracht haben. Trotzdem ist noch viel Erschließungsarbeit zu leisten und ich glaube, man sollte dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren. Wir brauchen zu seinem Erreichen nicht nur den Idealismus von einigen wenigen, sondern den von vielen!

Die Gruppenabende der Bergsteigergruppe finden jetzt jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat in den Räumen der Geschäftsstelle statt und sind ausgefüllt durch unterhaltende und belehrende Vorträge, meist mit Lichtbildern. Die Bergsteigergruppe ruft alle ihr noch fernstehenden aktiven Mitglieder auf, sich ihr anzuschließen. Ferner werden alle alten Mitglieder der Gruppe gebeten, sich in eine auf der Geschäftsstelle aufliegende Liste einzutragen oder der Geschäftsstelle eine entsprechende schriftliche Mitteilung zu machen, da das jetzt vorhandene Mitgliederverzeichnis in keiner Weise mehr dem derzeitigen Stand entspricht. Dr. Richard Hechtel.

Die Bergsteigergruppe in der Schweiz

Das Bergell und die Bernina haben es Dr. Hechtel, Hermann Braun und H. Martini angetan. Den drei Unentwegten gelangen denn auch in diesem Sommer einige ganz hervorragende Sachen. Gleich die erste Fahrt — die Badile-Nordkante — klappte hundertprozentig. Als achte Partie durchstiegen Dr. Hechtel und H. Martini die Nordostwand des Badile; sie trugen sich als erste deutsche Partie und vierte Partie ohne Biwak nach 13½ Stunden reiner Kletterzeit ins Gipfelbuch ein.

Wir beglückwünschen unsere Freunde und hoffen, daß trotz der bösen Wolken am weltpolitischen Horizont künftig und endlich wieder regelmäßig Auslandsbergfahrten durchgeführt werden können.

Eugen Haug

Eine Bergfahrt mit Theodor Harpprecht

(1. Fortsetzung und Schluß)

„Heute sind durch die nachfolgenden Generationen alle Alpengebiete nicht nur erschlossen, sondern sogar übererschlossen.“

„Sollte man nicht sagen: erschlossen und zugleich erschlossert?“

„Du spielst auf den unbezwingbaren Drang der alpinen Jugend an, die riesigsten, senkrechten, scheinbar unbezwinglichen Wände zu erobern. Gewiß, es ist viel Ehrgeiz, ja Rekordsucht mit solchen Wanderoberungen verbunden. Der künstlichen Hilfsmittel werden immer mehr. Aber laß die Jungen einmal älter werden, dann werden sie abgeklärter. Bleiben werden die hohen seelischen Gewinne, unvergleichliche Erinnerungen an wilde, gefahrtrotzende Fels- und Firnfahrten, an abenteuerliche Eis- und schauerliche Sturmnächte, an feierlich erhabene Gipfelstunden. Es liegt an euch, diese hohen Werte in euren Jungen zu wecken. Dann darf es euch um den Zukunftsweg unseres Alpenvereins nicht bange werden.“

Eine große Freude

ist es für unsere Kleinen, wenn sie unter dem Weihnachtsbaum eine Skiausrüstung entdecken.

Schon für DM 24.— erhalten Sie bei uns Skier, Bindung und Stöcke für Kinder!

Und dazu richtige zünftige Skistiefel vom altbekannten Schuh- und Skihaus

Bletzinger

STUTTGART, am Markt



Radio-STRÄSSER

Das Haus für Rundfunk und Schallplatten

KONIGSTRASSE 44, Stockgebäude, Eingang Kienestr. 9, Ruf 91883

Redaktionsschluß für Nr. 1/1951: 15. Januar 1951. Wir hoffen, in der nächsten Nummer die sicherlich erwarteten Berichte über die Schwarzwasserhütte sowie über unsere Jugendgruppe veröffentlichen zu können.

Alle Arten von **Büromaschinen**

beste Qualitäten

Büromöbel

vom

Fachgeschäft

Willy Lotter

Ludwigsburg, Solltudestr. 2a



Zum Wintersport gehört **ULTRA-ZEOZON** gegen Sonnen- und Gletscherbrand

In allen Drogerien und Fachgeschäften erhältlich

Wiederum forderte die Schwäbische Alb ein Opfer. Am Donnerstag, 30. November 1950, versuchte das Mitglied unserer Jungmannschaft

Hans Joachim Herda

geb. 28. März 1930

im Alleingang den Himmelfelsen zu durchsteigen. Wenige Meter vor dem Ausstieg stürzte er ab und blieb tot am Fuße der Wand liegen.

Wir sprechen den Angehörigen unseres Mitglieders unsere aufrichtige Teilnahme aus.

Es ist bis zur Stunde nicht geklärt, was Hans Joachim veranlaßt haben könnte, allein und deshalb in leichtfertiger Weise die Wand anzugehen. Mit einem Begleiter und gut gesichert hätte das Unglück aller Wahrscheinlichkeit nach vermieden und den Eltern großer Kummer erspart werden können.

„Recht hast du, auch ich sehe der künftigen Entwicklung des Alpinismus trotz mancher Zweifel hoffnungsvoll entgegen.“

„Doch nun setze dich wieder nieder, mein lieber Bergkamerad“, sprach Harpprecht. Wir erhoben uns und flogen höher. Schon wucherten im Norden die hohen Felsenmauern der Lechtaler Alpen empor mit der Königin der nördlichen Kalkalpen, der stolzen Parseierspitze. Der gewundene, spiegelnde Lauf des Inn blitzte zu uns empor, und die erhabenen Firne der Öztaler und Stubai Alpen mit all den wohlvertrauten Gestalten seiner silberverbrämten Berge grüßten uns. Tief drunten aber, senkrecht unter uns, erblickten wir die Straßen, Häuser, Kirchen und Türme der schönen Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck und dahinter das altertümliche, behagliche Innstädtchen Hall. Hier steuerten wir nordwärts der schroffen Felsenspitze des Bettelwurfs entgegen. Nur wenige Meter über ihrem dichtverschneiten Gipfel überflogen wir das düstere Vomperloch; dann überkreisten wir den märchenhaften, leicht überzuckerten Grund des Haller Angers mit seiner malerischen, anheimelnden Hütte.

„Was habt ihr Schwaben da für ein wundernettes Bergsteigerheim geschaffen inmitten des wildzerrissenen Karwendels, angesichts einzigartiger, drohender Nordwände.“



Die Spuren

seiner „Hinfälle“ den ganzen Tag zur Schau zu tragen, schätzt nicht einmal der Antlänger. Sparen Sie nicht am falschen Fleck und achten Sie darauf, daß Skihose und Anorak schneeabstoßend sind.

- Keilhosen, Gabardine ab 49.—
- Oberfallhosen, Trikot 39.80
- Anoraks, Popeline 30.80
- Eschen-Ski 19.50
- Ski-Stiefel 42.50
- Ski-Hemden 11.80

Beliebte und praktische Weihnachtsgeschenke vom
Breitmeyer
Büchsenstraße 12
wo der 7er, 2er und 2ter hält

Der Heilbronner Weg

Beschreibung, Anmarsch- und Orientierungskarte, mit 14 Abbildungen und Panoramaübersicht. Zu haben in den Buchhandlungen und bei der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins, Heilbronn am Neckar.

Damen-Ski-Jacke, -Hose u. -Stiefel
(Gr. 38) zu verkaufen.
Näheres auf der Geschäftsstelle.

Beilagenhinweis

Unserer Nummer 6/1950 liegen das Programm der SAS-Winterbergfahrten 1950—1951 und ein Prospekt der bekannten Neipp-Werke Tuttlingen, deren Erzeugnisse auch im Eßlinger Schuh- und Lederwarenhause, Innere Brücke, bezogen werden können, bei.

Auch dieses euer Besitztum wird euch in nicht allzu ferner Zeit wieder gehören und euch, Alten und Jungen, Berg- und Talwanderern und Felsenkletterern, unvergleichliche Bergfreuden schenken.“

Also sprach Harpprecht. Dann flogen wir gen Westen über die riesigen Lafatscherklötze, über die phantastische Nadel der Frau Hitt, die auf die Theresienstadt herabgrüßt, über Solstein und Reitherspitze, über die Mieminger weiter und immer weiter. Wieder grüßten uns die Lechtaler mit ihren zackigen Graten und wilden weltabgeschiedenen Karen. Schon erblickten wir die wohlbekannte Valuga, einen der bekanntesten Schiberge des Arlberggebiets. Alte Erinnerungen erwachten. Vor 43 Jahren hatten mich die treuen Bretter im Hochwinter hier herauf geführt. Harpprecht brach jetzt das Schweigen.

„Siehst du da unten am Krabbachjoch die Stuttgarter Hütte, euer nettes Bergheim, durch welches ein zu meiner Zeit völlig unbekanntes Wandergebiet erschlossen wurde und auch dir bedeuten Namen wie Valluga, Schindlerspitze, Trittkopf, Rockspitze und Fangokarspitze mehr als nur Gipfelnamen und der Boshweg mehr als nur einen Wegnamen. Sie bedeuten euch bleibende Erinnerungen an Sommer- und Winterfahrten, an Kampf und Sieg, aber auch an einsame, genießende Gipfelstunden. Siehst du auch noch weiter drunten die Häuser von Zürs im Neuschnee zu uns heraufleuchten? Du weißt ja selbst, was der Name Zürs mit seinen wundervollen Schigipfeln für die Erschließungsgeschichte des alpinen Schillaufs bedeutet.“

Doch nun flogen wir nordwärts. Der wohlvertraute Felsenklotz des Widdersteins verneigte sich vor uns.

„Auch hier, unfern der Stuttgarter Hütte, habt ihr ein höchst lohnendes Arbeitsgebiet der Schwaben“, meinte Harpprecht, als wir über dem wohlvertrauten Kleinen Walsertal dahinschwabten. Das spitze Walmendinger Horn war überflogen. Unter uns dehnte sich der weite Grund der Schwarzwasseralpe mit seiner lieben Schwabenhütte, ein einzig schönes Schneelaufgelände. Unser Flugzeug senkte sich sachte hernieder. Auf der höchsten Erhebung des Hohen Ifen, eines der seltsamsten Felsenklötze aus Kreidekalk, lieben wir uns nieder.

Zauberhafte Lichter flimmerten über das weite, gespenstisch öde Gottesackerplateau-tief unter uns im Norden.

„Siehst du, mein Lieber“, sprach Harpprecht, „da drüben im Osten deine geliebten Allgäuer vom Biberkopf bis zum Hochvogel und weiter hinaus bis zum Grünen draußen am Alpenrand? Die wilde Trettach und der abschreckende Vierzack der Höfats und all die anderen Hörner und Klötze sind dir ja wohlvertraut. Und wenn wir all diese Wunder in uns aufnehmen dürfen, mit diesen prächtigen Schigipfeln, dem Hählekopf, dem Didamskopf, dem Steinmandel, den Ochsenhofer Köpfen und manch anderen, wem geht nicht das Herz auf von all dieser Pracht? Aber wer hat sie euch erschlossen, diese Welt der winterlichen Berg- und Schneefahrten? Das sind unsere lieben schwäbischen Schneelaufpioniere, von denen ich ganz besonders die verdienten Männer Emil Schaller und Paul Dinkelacker hervorheben möchte.“

„Ich weiß es“, erwiderte ich, „so manchesmal war ich ja ihr Wandergefährte auf den weiten Schifeldern der Schwäbischen Alb und den schneereichen Kämmen des Schwarzwalds. Es war eine Zeit, in der uns unsere liebe Heimat und der früher so verabscheute Winter unendlich viele Freuden geschenkt hat.“

Harpprecht erhob sich; ich folgte ihm. Wieder flogen wir empor und bald waren die Allgäuer Berge unseren Blicken entschwunden. Oberschwaben mit seinen Städtchen und Weilern, seinen Seen und Weilern grüßte uns, dann kam die Schwäbische Alb mit ihren Hochflächen, ihren Schluchten. Ein leichter spätherbstlicher Reif glitzerte in den Wäldern. Schon sahen wir in der Ferne den Neckarlauf aufblitzen. „Nun sieh herab, da unten grüßt dich unser nettes, behagliches Hüttenheim, das die Sektion Schwaben zu Ehren ihres Gründers ‚Harpprechthaus‘ be-

namst hat; es erschließt ein schönes Wander- und Schneelaufgebiet“, so sagte ich zu Harpprecht.

„Das ist mir eine Ehre, weiß ich doch, daß ich meine damalige Tat, die Mitarbeit an der Entstehung des Alpenvereins und seiner Sektion Schwaben, niemals zu bereuen hatte. — Möget ihr die schöne Aufgabe erfüllen, dem kommenden Geschlechte die hohen Ideale der Bergesfreude in der lieben Heimat, in den Alpen und darüber hinaus in der gewaltigen Bergwelt anderer Erdteile weiterzugeben.“ Also sprach Harpprecht und gab mir seine Rechte.

Plötzlich tat das Flugzeug einen schweren Fall. Ich erwachte. Hatte ich das alles, dieses tiefe Erleben, zusammen mit Theodor Harpprecht, nur geträumt? Jawohl, geträumt hatte ich es, aber auch erlebt.

Und nun will ich der Sektion Schwaben die Grüße und Wünsche ihres Gründers kund und zu wissen tun.

Bücherrundschau

Hans Kinzl und Erwin Schneider: „Cordillera Blanca (Peru).“ Mit 119 Bildern im Kupfertiefdruck nach Aufnahme der Anden-Expedition des Alpenvereins und mit einer Übersichtskarte 1:200 000. Universitäts-Verlag Wagner, Innsbruck, 1950.

Im März dieses Jahres empfing in Innsbruck Universitätsprofessor Dr. Kinzl, Mitglied des Verwaltungsausschusses des Österreichischen Alpenvereins, in einer Feler aus der Hand des Rektors die Goldmedaille des Delgado-Preises, den ihm die Peruanische Geographische Gesellschaft in Lima in Würdigung der außerordentlichen Verdienste verliehen hat, die sich Kinzl durch die Erforschung des höchsten Gebirges Perus, der Cordillera Blanca, erworben hatte. Hans Schneider (Hall/Tirol), uns von der Sektion Schwaben wohlbekannt, war bei der Feler zugegen. Eine weitere Ehrung bereiteten Kinzl seine Schüler durch eine Festschrift „Alpengeographische Studien“ in den von Professor von Klebelsberg herausgegebenen Schlern-Schriften.

Nun liegt das Buch von Kinzl und Schneider über ihre Forschungsarbeit als Geographen und Bergsteiger uns vor. Es ist ein Band im Großformat 21x26 mit einer gedrängten klassischen Darstellung von Land und Leuten aus der Feder Kinzls und einer gleichen über die Erstleistungsgeschichte und was dazu gehört aus Schneiders Feder. Hauptsache für uns ist der Bilderteil, denn in der „Zeitschrift“ sind wir ja seinerzeit laufend über das Nötigste unterrichtet worden. Alle die wunderschönen Aufnahmen von den drei Alpenvereins-Expeditionen 1932, 1936 und 1939 in ihrer Auswahl und Wiedergabe machen das Buch zu einem alpinen Prachtwerk, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist. Für die Geographen der Expeditionen, an denen Kinzl an hervorragender Stelle beteiligt war, ist sicherlich die Karte der Weißen Cordillere das Herzstück. Welch eine Lust muß es für peruanische Bergsteiger sein, mit ihr diese Heimatberge zu durchwandern.

Wer aber von uns armen Europäern wird der Glückliche sein, der die Karte dort drüben im Rucksack trägt?

So sind Text, Bilder und Karte ein glänzendes Zeugnis von der Forscherfähigkeit und vom bergsteigerischen Tatendrang des Alpenvereins und derer, die er entsandte. Beides hat dem Vereln und denen, die für seine Ziele dort drüben den weißen Tod sterben mußten und ihnen, die über das dort Erlebte noch Rucksack halten können, den guten Namen bekräftigt, den der Alpenverein und so viele seiner Mitglieder schon in Astens Bergen erwarben. Möge es nirgends ein Abschluß gewesen sein.

Max Hegele.

Karl Schmid: „Eisgipfel unter Tropensonne“, Bergfahrten und Reiseerlebnisse in Peru. Alpha-Verlag, Alfeld (Leine), 215 Seiten, 11.80 DM.

Noch ein Buch von einem Mitglied der Anden-Expedition von 1939, der auf Gipfeln der Cordillera Blanca stand. Leser der „Zeitschrift“ 1941 kennen Schmid aus dem leider nur kurzen bergsteigerischen Bericht von jener Expedition. Er will mit seinem Buch, wie er selbst sagt, keinen offiziellen Expeditionsbericht geben. Es sollen Erinnerungen sein an ein männerwürdiges freies Leben in einem herrlichen Land. Man liest von den Vorbereitungen in Stuttgart, man fährt mit Schmid durch den Panama-Kanal, man liest von den großen Leistungen der Bergsteiger in der Cordillere, man hört schließlich vom einfachen Volk in jenem Land und von seiner hohen Gesellschaft, als der Weltkrieg die Expeditions-Mitglieder an die Küste verbannt hatte. Die Bilder passen sich in interessanter Abwechslung dem Text an und dieser selbst ist spannend, lebendig.

Max Hegele.

Nachrichten des Alpenvereins Sektion Schwaben

müssen wir vorläufig noch firmieren. Wir hatten die Absicht, nach dem Zusammenschluß der Alpenvereine unseren Namen entsprechend zu ändern; dies ist jedoch erst möglich, wenn die notwendigen Vorarbeiten erledigt sind.

Nachrichten des Alpenvereins „Sektion Schwaben“

Für den Herrn
die Dame · das Kind

Stattmann-Hüte Königsbau

Für Reise und Sport den unverwüsthchen
„Pichler-Loden“ aus Graz

Weihnachten-Winterurlaub!

Machen Sie die Kamera rechtzeitig schußbereit!
Denken Sie an: **Filme, Blenden, Blitze, Filter, Belichtungsmesser, Alben, Bilder**
von
PHOTO-SCHALLER Marienstraße 1C, Ruf 92496

Aus meiner Ski-Abteilung

- Kinder-Schlitter DM 10.50
- Jugend-Ski, komplett „ 19.80
- Eschen-Skier, alle Größen ab „ 19.50
- Eschen-Skier mit Stahlkanten.. ab „ 29.50
- Mehrschichten-Skier ab „ 24.50
- Mehrschichten-Skier ab „ 36.50
mit Hickory-Lauflfläche
- Hickory-Skier ab „ 36.25

Langlauf- u. Sprung-Ski, Ski-Stücke in reicher Auswahl

SPORTHAUS
Entress Stuttgart N, Königstr. 37



Diaderma muß dabei sein!

Es fördert die Heilkraft der Sonne, begünstigt rasche Bräunung, filtert schädliche Strahlen. Das erste wirkliche Hautfunktionsöl wieder in alter Güte und mit verstärktem Strahlenschutz.



M.E.G. GOTTLIEB, HEIDELBERG

Markenfüllhalter und Kugelschreiber

sind unentbehrlich für
Reisen und Wanderungen

Große Auswahl finden Sie

bei **Albert Treutler** nach.
STUTTGART, FRIEDRICHSTR. 39

Nachrichten des Alpenvereins Sektion Schwaben. Herausgegeben mit Genehmigung der Publications Branch, Information Services Division, OMG Württemberg-Baden. — Verantwortlich: Robert Kast, Stuttgart S, Breinlingstraße 9, I, Ruf 771 38. — Anzeigenverwaltung: Karl Burk, Stuttgart S, Bopserwaldstr. 24, Fernruf 9 52 95. — Auflage 6000. — Druck: Gebr. Rath, Stuttgart N, Friedrichstraße 13. — Erscheinungstag dieser Nummer: 10. 12. 1950. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Versandort: Stuttgart S, Tübinger Straße 16, IV. Stock, Geschäftsstelle der Sektion Schwaben des Alpenvereins.



Rieker
Standard

Der bewährte Universalstiefel für die Abfahrt und die Skitour. Weit nach vorn gehende Doppelschnürung garantiert festen Fersensitz und guten Zehenhalt. Schwammgummipolsterung umschließt das Knöchelgelenk weich.

RIEKER & CO. · SCHUHFABRIKEN · TUTTLINGEN



EMIL KOSTENBADER

Goldschmiedemeister

EBERHARDSTRASSE 21

Seit 45 Jahren das Geschäft des Vertrauens

Gold- und Silberwaren, Eheringe

Bestecke, Sonderanfertigungen

Das führende Fachgeschäft



Aus Südtirol



von den sonnigen Hängen um Bozen, Meran, am Kalterer See und den anderen bekannten und gesegneten Weingärten am Fuße der Berge haben wir dieses Jahr eine besonders erfreuliche Auswahl. Es sind echte Kinder ihrer Heimat und verbinden kernigen Gehalt mit heiterer Beschwingtheit.

Ganz besonders empfehlen wir: 1/1 Fl. o. Gl.

- | | | |
|--------|--|---------|
| 1949er | Kalterer See , Südtirol | DM 2.10 |
| 1949er | Kalterer See „Auslese“ Rauchenhof
Südtirol, würzig, süffig | „ 2.60 |
| 1949er | Lagrein Kretzer Rauchenhof
Südtirol, viel Frucht und Würze | „ 2.60 |
| 1948er | St. Justiner Leitacher
Südtirol, gehaltvoll, kräftig | „ 3.10 |

Dürfen wir Ihnen einige Flaschen zur Probe schicken?
Bitte schreiben Sie uns gleich.



ALFRED BÖHM
Stuttgart und Bad Cannstatt

